

# Merseburger Correspondent.

Erzheim täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,50 Mk. einchl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Bande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:  
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Beilage oder deren Raum 30 Pf., im Restamtteil 75 Pf., Chiffrenanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Klapperschrift ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 99

Sonntag den 28. April 1918

44. Jahrg.

## Feindliche Gegenangriffe am Kimmel blutig gescheitert.

### Umbau der neuen Reichsteuern.

Der Reichstag hat für die erste Lesung der neuen Steuerentwürfe nur drei Tage gebracht. In Kriegsjahren arbeiten eben auch die Parlamente schneller. Dabei kann jedoch keine Rede davon sein, daß man die Vollvertretung die Röchelröhren 3 Milliarden-Projekte unverbessert schlucken wird. Die Vorlagen sind an drei verschiedene Ausschüsse gegangen. Der Hauptauschuß soll sich mit den Umsatz-, Besitz- und Verzehrssteuern beschäftigen, ein Ausschuß von 28 Mitgliedern wird das Branntweinmonopol und ein 21 gliedriger Ausschuß die übrigen Verbrauchssteuern durchberaten. Ob diese Arbeitsteilung sehr zweckmäßig ist, darf bezweifelt werden. Aber der schnelleren Erledigung wird sie sicher dienen.

Die Hauptsache ist jetzt, daß der Gedanke, die neuen Reichsteuern wesentlich sozialer zu gestalten, in die Tat umgesetzt wird. Dazu ist ein gründlicher Umbau des gesamten Steuerwertes notwendig. Es darf als höchstwahrscheinlich bezeichnet werden, daß die stärkere Heranziehung des Wohlhabenden übereinstimmend von allen Rednern der Mehrheitsparteien für notwendig erklärt wurde. Das läßt erhoffen, daß die Reichstagsmehrheit auch in der Steuerfrage dem Ganzen ihren Stempel aufprägt. Schicksal die „Kriegsteuern“. „Parlamentarischer Gesinnungsentwurf die Annahme, daß die Meisternachrichten es in erster Linie sind, die Steuern zu benötigen haben, wie werden abwarten, ob dieser Brauch im gegenwärtigen Falle Platz greifen wird.“ Zufällig haben sich die Kontrahenten an den drei Tagen der Steuerdebatte merkwürdig zurückgehalten, obwohl die Röchelröhren Vorschläge sehr lebhaft gegen die Landwirtschaf sind und das Branntweinmonopol ein sehr starkes Entgegenkommen an agrarische Wünsche aufweist. Die Mehrheitsparteien haben keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Fülle der Verbrauchs- und Verzehrssteuern durch die Erbschaftsteuer und die Kriegsgewinnsteuer für Einzelpersonen ergänzt werden muß. Der Schatzsekretär wollte diese beiden Steuern erst im Herbst einbringen, er wird sich aber den Wünschen der Mehrheit, fügen müssen. Es ist außerordentlich zu begrüßen, daß der erste Redner, der für die sofortige Einführung der Erbschaftsteuer sich aussprach, der Zentrumspolitiker Mayer war. Das Zentrum gibt damit seine Gegnerschaft gegen die Erbschaftsteuer auf, und man kann nur wünschen, daß auch andere Parteien ihre Haltung den Kriegsnöthigkeiten gegenüber ändern. In der parlamentarischen Steuerdebatte waren feinerzeit hundert Millionen Mark als Erlös für die Erbsteuer vorgesehen. Dazu kam noch das Erbrecht des Reiches. Es ist klar, daß man jetzt zu einer bei weitem schärferen Erfassung besonders der größeren Erbschaften kommen muß. Wahrscheinlich wird man auch erwägen, bei geringer Zahl der direkten Erben ein Pflichterbschaft des Reiches vorzuschlagen. Die Kriegsteuern der Einzelpersonen soll besonders den wackelnden Verdienten berücksichtigen. Jetzt wird nur der reine Vermögenszuwachs als Kriegsgewinn gerechnet, nicht aber das, was der Kriegsgewinnler verschwendet. Jedenfalls lassen sich aus der Erbschaftsteuer und der reformierten Kriegsgewinnsteuer außerordentlich namhafte Erträge herausziehen. Es kann nun aber nicht Aufgabe des Reichstages sein, Steuern auf Vorrat zu bewilligen. Darum muß der Umbau der neuen Steuern in sozialer Sinne durchgeführt erfolgen, daß das Mehr an direkten Steuern von den brüderlichen indirekten Steuern abgezogen wird.

### Der Weltkrieg. Die Kämpfe im Westen.

Der deutsche Abendbericht vom 28. April folgt:

Gegenangriffe des Feindes gegen den Kimmel und im Kampfbereich südlich von Billers-Bre-

### Der deutsche Seeresbericht

Berlin, 27. April. (Großes Hauptquartier.)  
Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Bightsaete stehen wir bis an den Südrand Bremegele vor. Französische und englische Divisionen versuchen vergeblich aus den Kimmel wieder zu entziehen. Ihre am Vormittag auf der Front Dillebuch bis Koter, in den Abendstunden aus der Gegend von Koter bis westlich von Dranoer angelegten Angriffe brachen in unserem Feuer verlustreich zusammen. Wo der Feind unsere Linie erreichte, unterlag er im Nahkampf. Nordwestlich von Mexville, auf dem Südrand der Lys und bei Givendy scheiterten feindliche Vorstöße.

Südlich von der Somme verblühte sich der Feind in mehrfachen Anläufen bei südlich Billers-Bretonner. Nach dem Scheitern starker Frühangriffe an und nördlich vom Walde von Sangar sah der Feind am Nachmittag seine Kräfte, vornehmlich Maroffaner, zu erneuten Vorstößen gegen den Sangarbach und nördlich vom Suedbach zusammen. Die mehrfach wiederholten, durch stärksten Artilleriefeuer eingeleiteten Vorstöße, unsere Linien zu durchstoßen, schlugen fehl. Aus eigenem Entschluß sollten die Anstöße abgebrochen werden. Ein zweites zum Angriff, führten mehrere Maschinengewehre weiter und nahmen Franzosen gefangen.

An der übrigen Front nichts von Bedeutung.

#### Osten.

#### Finnland.

Vorstöße des Feindes, unsere Linien bei Nakti nach Osten zu durchbrechen, scheiterten.

Erster Generalquartiermeister Eubendorff.

#### (B. T. B.)

### Neue U-Boot-Werte im Mittelmeer.

Berlin, 27. April. (Mittelsch.) Neue Erfolge unserer Mittelmeer-U-Boote lähmten den Feind um fünf Dampfer von zusammen etwa 24.000 B. T. T. Kanister-Tonnen. Oberleutnant J. E. Dügg drang mit seinem U-Boot in den durch Scherren gesicherten und durch Mägen bewachten Hafen von Augusta (Sizilien) ein, griff dort den englischen Dampfer „Clyde“ (5033 B. T. T.) an und ließ trotz feindlicher Gegenmaßnahmen unbeschädigt wieder aus. „Clyde“ feuerte und sank. In der Drantofstraße wurde unter besonders starker Gegenwehr ein großer Dampfer mit Passagieraufnahme, aufweisend ein Transportvorkampfer, versenkt.

Der Chef des Admiralfabes der Marine.

### Die englischen Verluste bei Zebrügge.

Amsterdam, 27. April. (Privat-Telegramm.) Wie die holländischen Kriegsberichterstatter melden, haben die Engländer bei ihrem Angriff auf Zebrügge rund 2000 Mann verloren. Ein großer Teil ist durch feindliche Maschinengewehre in die See getrieben worden und ertrunken.

### Der Angriff auf Zebrügge — eine neue englische Seetaktik.

Amsterdam, 27. April. (Privat-Telegramm.) „Daily Mail“ steht in dem Verhoff gegen Zebrügge eine neue Taktik der englischen Flotte. Das Blatt schreibt, daß die neue Richtung der Kontraktität die Flotte nicht nur zur Abwehr, sondern auch zum Angriff benutzen wird.

### 6 Millionen Mann im Kampfe.

Wajel, 27. April. (Privat-Telegramm.) Der „Solo“ schätzt die Zahl der an der Westfront sich gegenüberstehenden Truppen auf insgesamt 6 Millionen Mann.

### Der Rücktransport

### der deutschen Kriegsgefangenen.

Amsterdam, 27. April. (Privat-Telegramm.) Nach Meldungen holländischer Blätter aus Moskau trifft die russische Regierung jetzt Maßnahmen, den Rücktransport der noch in Sibirien gefangen gehaltenen Deutschen zu organisieren, um noch im Mai mit dem Rücktransport zu beginnen.

(Renette Nachrichten siehe auch Beilage.)

tonneur sind unter schweren Verlusten gescheitert.

### Die Eroberung des Kimmelberges.

Aus Berlin wird gemeldet: Mit der Eroberung des Kimmel-Massivs und der beiderseits angrenzenden Stellung des Feindes vom Canal Comines—Obern bis Dranoere (4 Kilometer nordöstlich Wailen) hat die Armee des Generals Sigt von Arnim einen großen Erfolg errungen. Erst vor wenigen Tagen hatten an diesem Abschnitt die Franzosen am Kimmelberg als dem wichtigsten der englischen Verteidigungslinie die arg mitgenommene englischen Divisionen abgelöst. In einem schwungvollen Tagesbefehl hatte Sir Douglas Haig auf dieses Eingreifen des Bundesgenossen hingewiesen, um den gesunkenen Mut seiner Truppen zu heben. Auch diese Hoffnung auf Französischer Hilfe, die mehr und mehr von England in Anspruch genommen wird, hat sich als trügerisch erwiesen.

Als in den Morgenstunden des 26. April nach kurzer, aber äußerst wirkungsvoller Artillerievorbereitung deutsche Truppen die steilen Hänge des Kimmelberges gewandt hinaufstürmten, brach der Widerstand der Franzosen genau so schnell zusammen, wie die Verteidigung der Engländer südlich und westlich des Kimmel. Nordwestlich Bightsaete jedoch leistete der Engländer in Betonbauten, die zum Teil aus der Zeit vor der Bightsaete Schlacht stammen, heftigen Widerstand. Er wurde in mühseligen Zusammenarbeiten von Infanterie und Artillerie erbrochen. Drei starke feindliche Stellungen wurden hintereinander im Sturm genommen. Das Dorf Dranoere fiel nach heftigem Kampf den Bayern unter Führung des Prinzen Franz in die Hände. Im Dorf wurden ein französischer Bataillonkommandeur und Hunderte von Franzosen und Engländern in buntem Gemisch gefangen. Nicht weniger als drei französische und englische Divisionen wurden hier auf ganz schmalem Raum eingekesselt. Die Engländer machten aus ihrer Enttäuschung über die geringe Widerstandskraft der Franzosen kein Hehl. Die Franzosen andererseits sind nicht weniger erbittert darüber, daß sie überall für die Engländer die Positionen aus dem Feuer holen sollen. Die deutschen Verluste sind auch hier wieder erstaunlich gering, obwohl der Kimmelberg dem Feinde die Verteidigung außerordentlich erleichterte. Ein gefangener französischer Offizier mußte gestehen, auf dem Wege bis zur Sammelstelle nicht einen einzigen toten Deutschen gesehen zu haben. Deutsche Flieger griffen die Referenzen und die zurückstehenden Kolonnen des Feindes mit Maschinengewehren, Handgranaten und Bomben an.

### Die Engländer

umschreiben wie folgt die neue Niederlage: Aus London wird amtlich gemeldet: Den ganzen gestrigen Tag (25. April) über haben die heftigen Anstöße auf die britischen und französischen Stellungen südlich von Bightsaete und südlich von Bightsaete angefallen. Im Laufe der wiederholten Angriffe und Gegenangriffe wurden die Truppen der Alliierten gezwungen, sich aus der Stellung, die sie morgens besetzt hatten, zurückzuziehen. Einleitend-Auftragungen zum Schutz des Kimmelberges. Laut „Stampa“ vom 21. und 22. April sollte der wichtige Kimmelberg bis zum äußersten gehalten werden. Wahrscheinlich von Wailen hatte der Gegner umfassende Maßnahmen getroffen. Zahllose Geschosse aller Kaliber waren in diesem Abschnitt in Stellung gebracht worden, viele englische Batterien wurden in Gewaltmärschen 75 Meilen in zwei Tagen zurückgelegt. Auch die starke Unterstützung der Franzosen, die im Laufe der letzten Tage große Teile ihrer besten Truppen auf General Haigs Hilfe nach Flandern beiderseits mußten, konnten die schwere Niederlage nicht aufhalten.

Weitere Meldungen vom westlichen Kriegsschauplatz lauten:

### Obern-Dünkirchen und Calais.

Der Militärkritiker des „Berliner Journal“ schreibt: Das Schicksal von Calais und Dünkirchen ist unklar, mit dem Schicksal von Dünkirchen ist es aber hinter Dünkirchen keine neue erfolgreiche und habile Verteidigungslinie, sondern nur provisorische Widerstände.

### Fortsetzung der Beschießung von Paris.

Paris, 25. April. Das weittragende Geschütz beschloß auch heute wieder das Gebiet von Paris. Die eine Gran-

nate drang in das feste Geschloß eines Hauses. Ein Diener wurde sámer verletzt.

### Die „große“ Gegenoffensive der Entente.

Schweizer Blätter melden: Gewisse Vorbereitungen deuten neuerdings auf eine große Gegenoffensive der Entente, die im Westen, in Italien und auf dem Balkan und selbst in Palästina unternommen werden soll. Der „Bircher Anzeiger“ meldet: Wie verlautet, hat demnach durch einen gleichzeitigen Angriff der Ententekräfte auf allen Kriegsschauplázen die Einheit der Mittierten nochmals festgelegt werden.

### Keine selbständige Verwenbung der Amerikaner.

Nach Berichten aus Paris haben die amerikanische Regierung und ihre Seeráhrer eingesehen, daß von einer selbständigen Verwenbung der amerikanischen Truppen in Frankreich auch künftig keine Rede sein kann. Die Front, die die Amerikaner seit Monaten zwischen Maas und Mosel inne hatten, wird infolge der letzten erfolgreichen deutschen Angriffe auf diese Stellungen demnächst wieder von den Franzosen übernommen.

### Drei Tanks durch einen deutschen Sturmpanzerwagen niedergebampft.

Eine Episode aus den Tankkämpfen des 24. April verdient, wie aus Berlin gemeldet wird, besonderes Interesse: Einzig Willers-Bronnau trat zum ersten Mal der Fall ein, daß mehrere Sturmpanzerwagen unmittelbar mit einander in Kampf zusammenstießen. Die deutschen Tanks haben sich dabei als die hárteren und geschickter geföhrt erwiesen. Ein einziger deutscher Wagen hat drei feindliche Tanks durch einen Feuergehalt auf kurze Entfernung niedergebampft.

### Anwachsende Kriegsmüdigkeit in Frankreich.

Die Gefangenenangaben über die kriegsmüde Stimmung in Frankreich hángen sich. Die französische Briefpost wird abhángig dem Maße von den Gefangenen recht lange über die militárische Lage im Inland zu lassen. In Paris organisierte die Regierung in letzter Zeit Vereine (Clubs), die einen strengen und geheimen Stichel ausüben. Wer sich über die Kriegslage unangúnig áuðert, wird dem Veróden gemeldet und bestraft. Um Menschenmárgen für die Front zu beschaffen, werden Amerikaner zum Polizeidienst verwendet, die auch die französischen Umlánder zu kontrollieren haben. Hierbei berócht unter den französischen Soldaten besonders groÙe Erbitterung, da sie sich die amerikanische Unterstützung anders vorgestellt haben.

### Die Kämpfe um Sangard.

Im den Wald von Sangard wurde, wie W. L. W. berichtet, wechselnd gefámpft. Der östliche Anláufer des Höhenzuges zúhrt dem Walde von Sangard und dem Dorfe hier fastlich in deutsche Hand. Damit war das Dorf selbst unzufóh, so daß es konzentriert unter Feuer genommen werden konnte. Die Franzosen, die hier die Verteidigung hatten, schienen den in der letzten Zeit schon háufig unzulángigen Ort unter allen Umständen halten zu wollen. Besonders war ihre Verteidigung erheblich háter, als die der Englánder auf dem Nordteil des Höhenzuges selbst. Aber obwohl die französische Föhrtung die ganz außerordentlichen Menschenverluste nicht scheute, die ihre Infanterie in den stielenden und mit Feuer überfüllten Dorf erleiden mußte, gelang es der Seite nicht, durch transponierte Kráftchen an dieser Stelle die Schluppe der Englánder weiter vorzúdrángen. Nur Mittagsstunden heulte das Wetter ein wenig auf. Jetzt hatte man von den Beobachtungsstellen aus wenigstens so viel úberfóh, daß man die Fortschritte der deutschen Truppen feststellen konnte. Sangard war vom schwersten Feuer geseuert und der darin befindliche Feind unzulángig gemacht. Auch am Morgen des 24. April wurde nach erbittertem Kampfe das hart behetzte Dorf genommen. Hier allein wurden 500 Gefangene gemacht. Starke wiederholte Gegenangriffe des Feindes gegen Dorf und Wald Sangard scheiterten blutig. Weiter súblich von Sangard, westlich der Aare, gelang es den Deutschen, die Höhen nordwestlich Gertel zu erobern. Die blutigen Verluste des Feindes sind auf der ganzen Front sehr schwer. Die in vorórtter Linie befindlichen französischen und englischen Divisionen, sowie die von rúckwárts zu Gegenangriffen herangeföhnten fröhlichen Kráfte wurden teilweise schon in der Vorbereitung von unferem zusammengefaßten Artillerie- und Maschinengewehrfeuer hart geschótt. Von englischen Truppen hielt namentlich eine auftráchtige Division, die auch hier wieder in eine Brennauft der Kämpfe stand, sehr gelitten. Auch die Franzosen blühten infolge der englischen Schluppe auf's neue hohe, blutige Opfer bringen.

### Aber die Behandlung der französischen Zivilbevólerung durch die Englánder.

gab ein Sergeant einer Minenwerferkompanie zu Protokoll: Die Kompanie hatte in der Ortschaft Villejarc-Ancres Feuerstellung besogen. Die Bevólerung war abtransportiert. Demnach traf ich in der Náhe der Kirche in einem Hause noch einen Mann und eine Frau im Alter von 85 und 80 Jahren. Sie erklärten, daß die Englánder von den Einwohnern für den Wátránsport 45 Franken pro Person gebordert hätten. Die beiden älteste Leute das Geschlecht hatten, wurden sie zurückgefaßt. Während der englischen Besetzung háttten sie die englischen Soldaten gegen die Beschaffung von Brot pro Tag und Kerlchen besorgen müssen. Genúge die Verpflegung den Englándern nicht, dann drohten sie sofort mit dem Abrennen der Häuser.

### „Ein hartes Reich und ein solches, selbstbewußtes Volk.“

Auf eine Subjugationsdráhung des Nigauer Fabrikantenvereins an den Kaiser ist folgende Antwort ergangen: Seine Majestát lassen für den treuen Gruß des Nigauer Fabrikantenvereins herzlich danken. Seine Majestát erwarten bestimnt, daß aus der Aufsicht dieser gewordenen Jahre ein hartes Reich und ein solches, selbstbewußtes Volk hervorgeht, unter dessen Schutz und die schwergeprüften Ordenslande auf eine sichere, glúckliche Zukunft rechnen dürfen.

Auf Allerhöchsten Befehl  
König, Ministerpräsident v. Berta.

### Der Luftkrieg.

Die Arbeit unserer Flieger.  
Die schlechte Witterung hat die Tártigkeit unserer Luftwaffe während der letzten Tage zwar sehr erhóhert, aber nicht lahmgelagt. Artillerie- und Infanterieschótzger áber-

wachten bei sturmháufigem Winde und nicht selten bei strómdendem Regen die Schláchtfelder in Flándern und óstlich Amiens. Sie verfolgten und hórtten den Náherang der Englánder aus dem Herrn-Bogen und meldeten die jeweils erreichte Linie. Sie unternáhmen im Vereine mit den Schláchtfliegern unsere Vorhábe an der feindlichen Front durch Geschótzfeuer und Bombenwurf in die feindlichen Gráben und Zócherstellungen. Bei der Wáhrheit der französischen Angriffe in der Gegend von Montbrier beteiligten sie sich durch Granaten- und Maschinengewehrangriffe gegen logernde und marschierende Truppen bis weit ins feindliche Hinterland. Am 16. April beschóß ein besonderes Fliegerpaar starke feindliche Truppenansammlungen auf dem Westflügel eines Drees súbwestlich Montbrier aus 30 Meter Höhe. Unsere Bombeneinschóber nahmen die bessere Witterung der letzten Náchte aus, um ihren Kampf gegen die Fliegerháhnen, Truppenunterkünfte und Verkehrsmittelpunkte hinter der feindlichen Front fortzusetzen. Die Wahrsábe und militárischen Anlagen von Amiens wurden während der letzten drei Náchte mit fast 25 000 Kilogramm Sprengstoff beworfen. In der Nacht zum 20. April bezugte ein großer Brand die besonders gute Wirkung. \*

### Die Ereignisse im Osten und in der Túrkei.

Englische Vorhábe in Palástina gescheitert.

Der amtliche türkische Seereport vom 25. April lautet: Palástinafront: Keine Patronenláufigkeit an der ganzen Front. Vorwártende englische Kavallerie und Panzerwagen wurden am Jordan abgewiesen. Kaukasusfront: Bei ihrem Vormárch nordwestlich Durugeh schlugen unsere Truppen starke feindliche Verbánde in die Flucht. Sonst nichts von Bedeutung. Aus dem Osten liegt heute nur eine englische Meldung vor: \*

### Im Vormárch auf Anst.

Neuer meldet unter dem 21. April aus Ostau: Amtlich wird mitgeteilt, daß der ukrainisch-deutsche Vormárch gegen Karst fortgesetzt wird. Die Eisenbahn ist besetzt. \*

### Vom Seetriege.

Die Wáhrheit über den úberfall auf Zebrügge und Ostende.

W. L. W. verbreitet folgende Auflassung:

Der Kampf um die Mole von Zebrügge und bei Ostende stellt sich immer mehr als ein glánzender Erfolg unserer Waffen gegenüber einem bis ins einzelne vorbereiteten, mit größten Mitteln und rúchtigstem Einsatz durchgeföhrtén englischen Sperr- und Landungsunternehmen heraus. Unsere Küstenverteidigung hat sich uneingeschrántk bewáhrt. Die gesamte Küste, Artillerie, wie Infanterie, war alarmiert, als die ersten feindlichen Schiffe in Sicht kamen. Allerdings war der vom Gegner in einem háher nicht eróhnten Umfang eróhrté rúchtliche Vorstoß so dicht, daß man kaum einige Hundert Meter weit sehen konnte. Unter diesen Umständen konnten, da mit einem Sperrangriff gerechnet wurde, zwar Sperrfeuerstellungen vor die Hofenöffnungen gelegt werden; ein wohlgeschóttetes wirkungsloses Feuer unserer Batterien war jedoch erst möglich, als die feindlichen Fahrzeuge schon dicht heran waren.

Erfahrungsgemáß werden gróÙere Schiffe, auch wenn sie háter getroffen werden, immer noch eine Strecke weiterfahren können, bevor sie sinken. So konnten die drei Sperrschiffe bis an die Einfahrt Zebrügge gelangen, wo sie sanken. Nach den aufgefundenen Operationskarten der Englánder war die Wáhrheit, diese Sperrschiffe dicht vor und in der Schleppe zu versenken. Die eigene Probom- und Torpedoperre vor Zebrügge wurde vom Gegner durchbrochen, nachdem der áuÙere unserer Sperrpráhne durch Torpedobrotzer versenkt war. Der an der Ankerkante der Mole lángstlieÙende kommende Kreuzer „Bindeicive“ konnte wegen Nebels von unseren schweren Küstenbatterien nicht gesehen und daher nicht beschossen werden. Die Molenschiffe und die der aufgestellten Maschinenschiffe haben den Kreuzer schon beim Verlassen unter Feuer genommen, und wie die Gefangenen ausgaben, unter den an Deck dicht zusammengedrängten Seesoldaten schwerte Verletzungen angebracht. Infolgedessen sind auch nur etwa 45 bis 60 Mann vom englischen Landungsstóps auf die Mole gekommen. Diese wurden in erbittertem Kampf von unseren bereits stehenden Verteidigungsmánschaften aufgegeben. Keiner von ihnen ist an Bord zurückgelangt. „Bindeicive“ hat unter Zurücklassung seiner Deute wieder abgelegt und war gleich nach dem Wágen wieder im Nebel verschwunden, nachdem er schwere Beschádigungen erlitten hatte.

Die gegen Ostende angefaßten englischen Sperrschiffe und Landungsstóps sind durch unser Sperrfeuer, das wegen Fehlens des Molenschiffs dort noch wirkungslos verfallen konnte, auch in Zebrügge, háufig verórt worden. Sie haben ebenfalls schwere Beschádigungen erlitten, sind dann weit auÙerhalb der Einfahrt dicht vor dem Strande gestunken.

Der Gegner hat trotz großer blutiger Opfer und Materialverluste sein Ziel, unsere U-Bootstóp- punkte unbrauchbar zu machen, nicht erreicht, vielmehr hat der U-Bootkrieg auch nicht eine Stunde Unterbrechung erlitten. Die Ein- und Ausfahrt von Zebrügge wurde bereits am 24. April von Torpedobooten und gestern von U-Booten wie gewöhnlich benutzt. Doch rúchtiglos angelegte Sperrangriffe bei Nacht und Nebel immer unzulángig haben, gegenüber einer offenen Wáhrheit sich an oder in die Einfahrt heranzukommen, beweisen

die geschichtlichen Erfahrungen des See- und Küstenkrieges. Ein unfehlbares Abwehrmittel dagegen gibt es nicht. Erfáhrunglich an der Unternehmung ist nur, daß der Gegner erst jetzt einen solchen Versuch durchgefóhrt hat; wohl ein Zeichen dafür, daß ihm das Messer an der Stelle háu.

### Politische Úberfóht.

Holland. Schárfster hollándischer Protest gegen England. Auf eine Anfrage des Mitgliedes der Zweiten Kammer Anobel antwortete der hollándische Marineminister Kamboonnet: Die Wiederkehr, von der Schóchdemung dígt an der Góbelzúgegen gelegen und nach englischer Seite verantere Minen vor der Schóchdemung dígt an der Góbelzúgegen gelegen worden sind, sind zutreffend. Am 23. März wurde in diesem Seegebiet, wo ein hollándischer Vóterunter verunglúckt war, eine englische Mine aufgefóht. Die hollándische Regierung war nicht unglúckselig von dem Auslegen dieser Mine benachrichtigt worden. Beim Auslegen des Fahrwassers wurden acht Minen zur Explosion und eine verantere, háter englischen Ursprungs, zum Sinken gebracht. Das hollándische Ministerium des ÁuÙenwesens hat der britischen Regierung von der Feststellung Kenntnis gegeben, daß englische Seetróittráge in dem meist befahrenen Verkehrswege hollándischer Schiffe zwíschén niederlándischen Wáren Minen angelegt haben. Die britische Regierung ist auf den Grund ihrer Verhandlungsweise hingewiesen worden, die eine úberzeugung des Artífels des Haager Traktats bedeutet und den Gegeß der Wáhrheit widerpricht. Die niederlándische Regierung protestiert hiergegen mit groÙem Nachdruck. Der Bericht des Vóterunterfahrtens Nr. 14 und eines háter veranterten Minen ausfóhrt, ist diesen Verantern England. Der „Morningpost“ infolge dírfte in Verbindung mit dem Náherang des Lord Rothemann als Direktor des ÁuÙenwesens auch Lord Northcliffe als Propagandaminister zúruécktreten. — Daily Chronicle erfáhrt aus Dublin: Die irischen Gemeindebeorderten nationalen Aktion für die Unabhángigkeit Irlands zum 4. Mai aufgefóhrt wird.

### Deutschland.

— Staatssekretár Dr. von Kühlmann ist Freitag morgen auf der Dampfschiff nach Bukarest in Wien eingetroffen. Herr von Kühlmann, welcher bestámtlich vor einigen Tagen infolge einer Angina befallig und bei Antritt der Reife auch nicht vollkommen wiederhergestellt war, konnte wegen seines noch schonungsbedingten Zustandes nicht bei dem Kaiser in Audienz eróhnen und war der Náchstláufigkeit teilnehmend, zu welcher er geladen war. Der Staatssekretár wird sich auf der Hádelle von Bukarest in Wien aufhalten und dann nur dem Kaiser ersóhnen, um seinen Dank für die ihm hángig bewiesene Ordensauszeichnung abzufáhlen. Herr von Kühlmann, welcher háu Freitag abend gemeinsam mit Baron Burian nach Bukarest begeben hat, hat sich unter Tage auf den deutschen Posthof aufgehalten, wo er gemeinsam mit dem h. u. Minister des ÁuÙenwesens, Konradin.

— Graf Wáhrlich in Moskau. Die unter Náherang des russischen Botschafters Grafen von Árkhad nach Moskau abgegangene deutsche Delegation ist in Moskau angekommen.

Der Bundesrat ist eine Kriegsschláßung. Nach den letzten Úberánerungen áhrender Minister der Bundesstaaten ist es namentlich áber angezweifelt, daß im Bundesrat eine starke Mehrheit für eine Kriegsschláßung vorhanden ist. In diesem Sinne werden sich auch, wie die „Breslauer Neuesten“ die sich in absehbarer Zeit mit dieser Materie befassen werden, gestalten. Der hártmáchtige und wehrhafte Wille unserer Gegner, den Krieg weiter fortzuführen, der auch immer gróÙere Kráfte aufweist, loÙt keinen Ansporn zu weiterer kráftvoller Verteidigung erhalten. Auch die Widersprüche im Reichsdáamant zwíschén den Vertretern der Staatsbehörden und den Vertretern der großen Erwerbsgruppen hinterlassen den Eindruck, daß die erheblich úberwiegende Mehrheit der Vertreter unseres Reichsdáamants von ihren Truppenkommandeuren zu Offizierprázanten ernannt werden können. Von dieser Vorhábe ist aber háuÙst selten Gebrauch gemacht worden, weil sie nur wenigen Kommandeuren oder Unteroffizieren bekannt war. Nach den für den Krieg geltenden Vorschriften darf von den erwáhten Personen das Zeugnis zum Offizierprázanten náchstlich nicht erteilt werden und sie können deshalb zu Leutnants der Reserve oder Landwóhr nur dann vorgeschlagen werden, wenn sie sich durch hervorragende Tatkraft vor dem Feinde ausgezeichnet haben. Hierdurch werden selbst die bestfáhigen Militárrádmáner von der Ernennung zum Leutnant der Reserve oder Landwóhr grundfóhlich ausgeschlossen. Mit der Herr Reichsdáamant zur Verhúttung von Unstimmigkeiten bereit, Bestimmungen herbeizuföhren, die es ermöglichen, daß noch in diesem Krieg die derzeitigen Truppenkommandeuren, auch wenn sie bereits Feldwebel-Reservanzoffiziere sind, zum Offizierprázanten ernannt werden können, damit sie zum Leutnant der Reserve oder Landwóhr vorgeschlagen und ernannt werden können? Ich beugne mich mit einer schriftlichen Antwort.

Bestimmte Erklárungen der báuerlichen Abgeordnetenkommission. Der Veróredungen sozialpolitischer Anträge hat heute nachmittag der Ministerpräsident von Danub u. a. erklärt: Der Antráger der sozialen Politik hángt wesentlich davon ab, daß die damit verbundene Bestellung im Verhálmnis zu anderen Staaten ertráglich bleibt. Es wird darauf ankommen, wie weit die anderen Stellen gehen. Es wáre sehr zu begehren, wenn in den Veróredungsbedingungen die Veróredungen zustande kommen. Daß in den bestetzten Gebieten die sozialpolitische Einrichtungen angebracht werden, die wohl liebend sein werden, ist als sicher anzunehmen.

Verantwortlicher Redakteur Franz Róhner in Merseburg.

Druck und Verlag von F. H. Róhner in Merseburg.

**Empfehlen.**  
Für die Aufnahmen der Angelegenheiten ist bestimmt vorgeschrieben, dass die Beteiligten in den Fällen, in denen wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Klänge der Auftragsgeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

**Preisermäßigung.**  
Erzeugerhöchste Preise für Gemüse betreffen.  
Die Preisermäßigung für die Provinz Sachsen hat den Erzeugerhöchste Preis bei Spargel für die Zeit vom 22. April bis 6. Mai einschließl. auf  
96 Pfg. bei unfortierter Ware,  
96 " " Sorte I,  
66 " " Sorte II u. III,  
30 " " Suppenpargel  
je Pfund festgesetzt.  
Der Spargel darf nicht länger als 22 cm und bei Sorte I nicht mehr als 12, bei Sorte II und III nicht mehr als 25 Stücken auf das Pfund geliefert werden.  
Die Verkaufspreise im Groß- und Kleinhandel müssen im angemessenen Verhältnis zu diesen Erzeugerhöchsten Preisen stehen, solange Groß- u. Kleinhandelspreise für den Kreis nicht festgesetzt sind.  
Merseburg, den 26. April 1918.  
Der Königliche Landrat.  
J. W. von Grone.

**Ausgabe der Milchkarten für Monat Mai 1918.**  
Die Ausgabe der Milchkarten für Monat Mai 1918 an die Berechtigten erfolgt gegen Abgabe der Stammtarten für Monat April im alten Rathhause, Burgstraße 1 am Montag den 29. April 1918, vormittags von 8-1 Uhr, für die Kunden der Verkaufsstellen: Rittergut Wengelsdorf, Müller, Weisner, Weber, Maudrich, nachmittags von 3-6 Uhr für die Kunden der Verkaufsstellen: Rittergut Werber, Ball-Waldendorf, Schryder-Fresch, Hoffmann-Merseburg, städtische Milchstelle Burgstraße 16; am Dienstag den 30. April 1918, vormittags von 8-1 Uhr für die Kunden der Verkaufsstellen: Molkerei Schaffstädt feste Stelle, Obere Breitelstraße 4, Döhl-Waldendorf, Max Schmidt-Merseburg, Richard Schmidt, Paul Schmidt, Max Beutel, Heinrich Stiecher, Simonen-Seyder, Grottenhau, nachmittags von 3-6 Uhr für die Kunden der Verkaufsstellen: Molkerei Schaffstädt feste Stelle, Burgstraße Nr. 14.  
Als Ausweis haben die Berechtigten die Stammtarte für den Monat April 1918 vorzulegen.  
Wer die neue Milchkarte nicht zu den vorgeschriebenen Zeiten einlöst, kann Vollmilch für den Monat Mai 1918 nicht rechtzeitig zugewiesen erhalten.  
Merseburg, den 27. April 1918.  
Das städtische Lebensmittelamt.  
L. A. II. 1199/18.

**Bekanntmachung.**  
Dienstags den 30. April 1918, nachm. 5 1/2 Uhr, im Sitzungszimmer der städtischen Synagoge.  
1. Annahme von Beschlüssen auf verhängte Lebensmittel.  
2. Geschäftliche Mitteilungen.  
Merseburg, den 25. April 1918.  
Das städtische Lebensmittelamt.

**Brennholzverkauf.**  
Am Dienstag den 30. d. Mts., abends 7 Uhr, soll das auf dem Bootsfeld der Merseburger Ruder-Gesellschaft lagernde  
**Reifholz**  
verkauft werden. Interessenten wollen sich dazwischen einfinden.  
Der Vorstand.

**Wiesenverpachtung.**  
Die der Kirche und Schule zu Cottewitz gehörigen Wiesen sollen Dienstag den 30. April 1918, nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zu Cottewitz öffentlich verpachtet werden.  
Der Gemeindevorstand und der Schulvorstand.  
Dr. Sannemann.



Gestern erhielten wir die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber Sohn, der treu-sorgende Vater seiner Familie, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

**Max Walter,**  
Gefreiter im Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100, am 2 d. Mts. im Alter von 36 Jahren an den Folgen seiner Verwundung im Feldlazarett gestorben ist.

Dies zeigen schmerzerfüllt an  
**Reinh. Walter und Frau**  
nebst Angehörigen.  
Merseburg, den 25. April 1918.

Plötzlich und unerwartet verschied gestern Abend mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, der Maurer

**Louis Berger.**

Dies allen Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Teilnahme.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Merseburg, den 27. April 1918.  
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des städt. Friedhofes am statt.



**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Sohnes  
**PAUL**  
sagen allen innigsten Dank.  
Meuschau, den 27. April 1918.  
**Die trauernde Familie Nimrich.**

**Bekanntmachung.**

über die Anzeige und Meldepflicht für die diesjährige Anbau- und Ernteflächenhebung.

Es ist die Pflicht eines jeden Grundbesitzers und landwirtschaftlichen Betriebesinhabers, da zu bezeugen, dass die diesjährige Anbau- und Ernteflächenhebung ein richtiges Ergebnis hat. Grundbesitzer und Betriebesinhaber, die diese Pflicht veräumen, machen sich strafbar und laufen Gefahr, später zu größeren Abstrafen herangezogen zu werden, als der von ihnen bebauten Fläche entspricht.

1. Jeder, der Land verpachtet oder sonst zur eingetragenen oder ungetragenen Nutzung (als Dienstadt, Deputat, Anteil oder auf sonstige Weise) ausgegeben hat, ist verpflichtet, binnen 14 Tagen dem Vorstand der Gemeinde (oder des Gutsbezirks), in welcher das Grundstück liegt, schriftlich oder zu Protokoll anzugeben:

- die Namen seiner Pächter (Nutznießer usw.),
- die Größe der einem jeden derselben verpachteten oder sonst ausgegebenen Fläche.

Wer eine zusammenhängende Fläche in kleineren Stücken (etwa 5 Ar und darunter) an verschiedene Personen zur gartenmäßigen Nutzung für ihren eigenen Haushalt abgegeben hat (Schrebergärten, Laubenkolonien oder ähnliche), braucht die Namen der einzelnen Pächter (Nutznießer usw.) nicht anzugeben. Es genügt in diesem Falle die Angabe der Größe des zu ausgegebenen Landes und der Zahl der Pächter (Nutznießer). Ueber die Zulässigkeit der summarischen Angabe entscheidet im Zweifel der Gemeinde-(Guts-)Vorstand.

2. Jeder Inhaber eines landwirtschaftlichen Betriebes hat in der Zeit vom 6. Mai bis 1. Juni dem Gemeinde-(Guts-)Vorstand oder einer von ihm beauftragten Person mündlich alle Angaben über die Nutzung seines Landes, insbesondere über den Anbau von Selbstfrüchten zu machen.

3. Alle Grundbesitzer und Betriebesinhaber sind verpflichtet, die Angaben, die sie zur Ermittlung richtiger Angaben über die Erntefläche auf persönlichen Erscheinen zu folgen. Betriebesinhaber, haben die Grundfläche außerhalb der Gemeinde ihres Betriebes besitzend, haben die Angaben - und zwar für jede einzelne Gemeinde, in der solche Grundstücke liegen, besonders - bei dem Gemeinde-(Guts-)Vorstand ihres Wohnortes zu Protokoll zu erklären.

4. Alle Grundbesitzer und Betriebesinhaber sind verpflichtet, die Angaben, die sie zur Ermittlung richtiger Angaben über die Erntefläche auf persönlichen Erscheinen zu folgen. Betriebesinhaber, haben die Grundfläche außerhalb der Gemeinde ihres Betriebes besitzend, haben die Angaben - und zwar für jede einzelne Gemeinde, in der solche Grundstücke liegen, besonders - bei dem Gemeinde-(Guts-)Vorstand ihres Wohnortes zu Protokoll zu erklären.

5. Alle Grundbesitzer und Betriebesinhaber sind verpflichtet, die Angaben, die sie zur Ermittlung richtiger Angaben über die Erntefläche auf persönlichen Erscheinen zu folgen. Betriebesinhaber, haben die Grundfläche außerhalb der Gemeinde ihres Betriebes besitzend, haben die Angaben - und zwar für jede einzelne Gemeinde, in der solche Grundstücke liegen, besonders - bei dem Gemeinde-(Guts-)Vorstand ihres Wohnortes zu Protokoll zu erklären.

und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Wer fahrlässig die obigen Angaben nicht oder unrichtig oder unvollständig macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark bestraft.  
Der Staatskommissar für Volksernährung,  
von Waldow.

Benötigt mit dem Bemerkung, dass den Grundbesitzergemeinschaften hiesiger Gemarkung in den nächsten Tagen schriftliche Aufforderung über die Art und Weise der Melbung zugehen wird. Ueber die Anzeige der Bewirtschafteter erfolgt noch besondere Bekanntmachung.  
Merseburg, den 26. April 1918.  
M. 656/18, Der Magistrat.

Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise.

**: Karl Tänzer :**  
**Adolf Schäfers Nachf.**

Spezial-Geschäft  
für  
Leinen- und Baumwollwaren  
Tischzeuge, Handtücher,  
Hauswäsche, Bettfedern u. Betten

Fernruf 259.  
**Merseburg Entenplan 7**  
Solide Qualitäten. Grosse Auswahl.

**Schöne große Hauslämmer**  
zu verkaufen im  
Gasthof an Mitzan.  
Ein noch gutes Arbeitspferd,  
von zweien die Wahl, zu verkaufen  
Zigenerndel Nr. 6.  
Guterhaltener Kinderwagen  
zu verkaufen. Zu erfragen in der  
Exped. d. Bl.

**Fabrikräume**  
(circa 450 qm) zu vermieten  
Halleische Str. 38.  
**Marienstraße 14 II**  
Halle  
6 Zimmer, Küche, Speisekammer,  
Jugendloft u. Zubehör (600 Mk.)  
zum 1. 10. 18. Näheres  
Hob. Franzstr. 15, Rentor.  
Einfach möbliertes Zimmer zu  
vermieten,  
Roter Brückenrain 13, pt. I.  
Möbliertes Zimmer ist an be-  
stimmten Herrn zu vermieten. Zu er-  
fragen in der Expedition dieses  
Blattes.

**Konversations-Lexikon, 17 Bde.,  
Bilz-Naturheilkunde,  
1 Geige mit Zubehör**  
zu verkaufen.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
Ein noch gut erhalt. Bioge-  
Sportwagen mit Verdeck ist preis-  
wert zu verkaufen. Wo lag die  
Exped. dieses Blattes.  
**Bettstelle mit Matratze**  
zu verkaufen Wolltehr. 12, 1 Tr.  
**1 Paar mittl. Pferde,**  
stommt und zugleich verkauft  
Ober-Altenburg 36.

**Schlafstelle mit 2 Betten**  
sollt an anständigen Herren zu  
vermieten. Näheres in der Exped.  
dieses Blattes.  
**Schlafstelle für jung. Mädchen**  
Radewell bei Ammendorf, Haupt-  
str. Nr. 51.  
**Schlafstelle frei** Ammendorf  
Nr. 14.  
**2 Schlafstellen** offen  
Seitenbentel 16  
Baufrüher a. d. Leuna-Weiden,  
Witw. m. 7 jährl. Tochter sucht gut  
möbliertes Zimmer  
wo gleichzeitig die Tochter in  
voller Pension aufgenommen wer-  
den kann. Offert. mit Preis unter  
H. L. W. an die Exped. d. Blattes.

**Eine Gartenlaube**  
zu verkaufen Halleische Str. 74.  
**Grösserer Geldschrank**  
zu kaufen gesucht.  
Off. an der „Schlafstelle“ an die  
Exped. d. Bl.  
**Gutgehende Glucke**  
zu kaufen gesucht  
Karlstraße 15, part.  
**Saubere Schlafstelle mit 2 Betten**  
zu mieten gesucht.  
Off. an der „Schlafstelle“ an die  
Exped. d. Bl.

**Gut möbliertes Zimmer**  
in neuem Hause zum 15. Mai zu  
mieten gesucht. Offerten unter  
„möbliert“ an die Exped. d. Bl.  
**2 solide Herren jungen**  
möbl. Zimmer m. Pension  
vom 1. Mai bis 15. Mai.  
Näheres in der Exped. d. Bl.  
**Freundlich möbl. Zimmer**  
zu mieten gesucht. Annote mit  
Preisangaben unter D. W. K. an die  
Exped. d. Blattes.  
Älterer Herr wünscht Schlaf-  
stelle. Offert. mit Preisangaben  
unter R. W. in der Exped. d. Bl.  
abzugeben.

Wer verkauft  
**Linoleumteppich oder -Läufer?**  
Bitte Offerten unter M S in  
der Exped. d. Bl. niederzulegen.  
**Laden**  
in bester Geschäftslage sofort  
zu vermieten.  
Offerten unter R 100 an die  
Exped. d. Bl.

**Künstl. Glieder**  
(Arme, Beine, Hände)  
repariert  
**Gustav Engel,**  
Mechanikermeister,  
Merseburger  
Schreibmaschinen-Werkstatt.

Wer sich ein

# Bankkonto

errichtet,

## erfüllt eine vaterländische Pflicht.

**Das Bank-Konto** fördert den bargeldlosen Verkehr, vermindert den Notenumlauf und stärkt somit die Reichsbank, dient also dem Gemeinwohl; es bringt aber auch persönliche Vorteile, denn es trägt Zinsen, schützt vor Verlust, vereinfacht Zahlung und Buchführung.

Wir vergüten bis auf Weiteres:

3 1/2 % Zinsen bei täglicher Verfügung,  
 3 % Zinsen bei dreimonatlicher Kündigung,  
 4 % Zinsen bei sechsmonatlicher Kündigung.

### Mitteldutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft  
 Zweigniederlassung Merseburg  
 Markt 31      Fernsprecher 8.

## Friedrich Schultze,

Bankgeschäft,

Reichsbank Giro-Konto      Post-Scheck-Konto  
 Halle a. S.      Gegründet 1862      Leipzig 4727

empfiehlt sich zur Ausführung aller ins Bankfach schlagenden Geschäfte und verzinst Einlagen bei täglicher Verfügung mit 3 1/2 % bei 3 monatlicher Verfügung mit 4 %



## Pferde z. Schlachten

kauft  
 Arthur Hoffmann,  
 Rossschlächterei,  
 Obere Breite Str., 4.      Tel. 264.

### Fahrplanänderung.

Vom 1. Mai d. Js. ab werden die Züge:  
 2060 S. Mülcheln (ab 7<sup>50</sup>) — Querfurt (an 7<sup>50</sup>) und  
 2061 S. Querfurt (ab 8<sup>40</sup>) — Mülcheln (an 9<sup>24</sup>)  
 Sonn- und Festtags neu vorgelesen und Zug 2065 Mülcheln (ab 9<sup>40</sup>) — Merseburg (an 10<sup>4</sup>) täglich gefahren.  
 Dagegen fallen vom genannten Tage ab die Züge  
 2062 Mülcheln (ab 10<sup>00</sup>) — Querfurt (an 11<sup>24</sup>) und  
 2063 Querfurt (ab 14<sup>7</sup>) — Merseburg (an 3<sup>30</sup>)  
 Sonn- und Festtags fort.  
 Halle (Saale), im April 1918.  
 Königl. Eisenbahndirektion.

## Wittekind

...  
 ...  
 ...

## Sonfässer

zur Aufbewahrung von:  
 Wasser, Kraut, Pöbel, Gurken  
 usw.  
 in allen Größen und in sauberster Ausführung.  
 Bitte jetzt eintreten.  
**Eduard Klaus**  
 Windberg 3.  
**Schmirgelleinen**  
 sofort zu kaufen gesucht; auch kleine Rollen. Preisofferten an  
 H. Arnold, Deltitz, Nordplatz 9.

## Kammer-Lichtspiele!

Kleine Ritterstrasse 5      Fernruf 529

Sonnabend, Sonntag, Montag  
 „Die Claudi vom Geiserhof!!!“  
 Herzergreifendes Drama aus den Gebirgen in 4 Akten, in der Hauptrolle Henny Porten.  
 „Das Geheimnis der alten Mamsell!“  
 Gesellschafts-Drama in 5 Akten nach dem gleichnamigen, berühmten Roman von E. Marlitt.  
 Außerdem ein vorzügliches, auserwähltes Beiprogramm.  
 Sonntag ab 3 Uhr Jugend-Vorstellung.  
 Sonntag ab 5 und 7 1/2 Uhr Vorstellungen für Erwachsene.

## Neues Schützenhaus.

Sonntag den 28. April, abends 7 1/2 Uhr  
**großes Militärkonzert**  
 ausgeführt von der Kapelle des Ersatz-Battalions des Landw.-Inf.-Reg. Nr. 36 aus Halle unter Leitung des Kgl. Obermusikmeisters Ermlich.  
**Künstlermusik mit auserwähltem Programm.**  
 Eintritt 60 Pfg.      Militär 40 Pfg.  
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
 H. Billenberger.

## Kinder-Anzüge

In allen Größen  
 Beste Stoffe und Fatters  
 Garantiert keine Paplerware.  
 Große Auswahl  
**Männerhosen**  
**H. Taitza, Neumarkt 18.**

## Seide

für Blusen, Kleider und Mäntel,  
 nur prima Qualitäten.  
**Rudolf Krämer,**  
 Merseburg, Christianensir. 7.

### Ublieferung v. Einrichtungs-Gegenständen aus Kupfer, Kupferlegierungen pp.

Im Hinblick an die Befestigung des Kreis-Ausschusses vom 28. März 1918 betreffend Ublieferung der oben genannten Gegenstände wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Ublieferung der Gegenstände der Heften I und II sofort an die unterzeichnete Sammelstelle erfolgen kann.  
 Zum Bezirk der Kreisammestelle bezw. der Ublieferung der Einrichtungs-Gegenstände gehören folgende Ortschaften:  
 Die Stadt Merseburg und die Gemeinde- und Gutsbezirke des Amtsbezirks Frankeleben, Bärenberg, Ballendorf, Weichau, Schöpsen, die Gemeinde und der Gutsbezirk Binnewitz, die Gemeinde Anspendorf, Hirschenfeld und Zützen, die Gemeinde des Amtsbezirks Spergau.  
 Etwa für die ausgemachtellen Messing-Türdrücker ist zeitig in den hiesigen Eisenwarenhandlungen zu haben.  
 Merseburg, den 30. März 1918.

## Die Kreisammestelle:

Firma Liebmann, Entenplan 6.  
Geht ein Mal!







## Freiwillige und Nachlaß-Auktion.

Mittwoch den 1. Mai d. Js., von vorm. 10 Uhr an, werde ich im Restaurant zum halben Mond Gotthardstr. hier, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend versteigern, und zwar: 3 Kleiderkränze, 1 Vertikofon, 1 Sofa mit Umbau, 2 andere Sofas, 1 Glasbrant, 1 Büchereistrant, 1 Büchereinrichtung, 4 Tische, 12 Kochtische, 4 andere Stühle, 2 Waschtische, 1 Spiegel in Mischen, 1 Wanduhr, Waschgefäße als Wanne, Weißtisch, 2 Bettstellen mit Matratzen und andres, sowie noch viel andres Haus- und Wirtschaftsgesetz.

Die Sachen sind zum Teil noch in fast neuem Zustande. Die Gegenstände können von 9 Uhr an besichtigt werden.

Im Auftrage  
**Albert Franke, Auktionator.**

## Beere Glaschen für Wein und Biere kaufen

**Triets & Franke**

## Weiß- und Rothkohl, Wirsing- u. Salatpflanzen empfiehlt

**W. Starke, Schloßärmerel.**

## Baumaterialien:

Portland-Cement, Gement-Kalk, Ia. Gips,

Tonrohre, Bogen u. sämtl. Formstücke,

**Teerstrick**

## Vieh-Tröge

empfehle aus neuen Sendungen

## Eduard Klaus, Fernruf 27,

## Windberg 3.

Hesthaarungs-Zügelchen postfrei 6 M. Dr. Gordon, Hamburg 86

## Carbid 1. September.

Antragsscheine erbitte bis **15. Mai.**

Carbid-Tischlampen und Ersatzbereitungen sind wieder eingetroffen.

**Max Schneider,** Schmale Str. 14

## Allgemeine Driskrankenkasse der Stadt Merseburg.

Ordentliche Ausschusssitzung **Dienstag, 28. Mai 1918, abends 8 Uhr, im „Lioff“.**

Die Herren Vertreter wollen pünktlich erscheinen. Die Tagesordnung wird besonders ausgefüllt. **Merseburg, den 26. April 1918.** Der stellv. Vorstandvorsitzende, **Htto Diebel.**

## Reipisch.

**Sport-Club „Frisch auf“** taucht zu dem am Sonntag den 28. April stattfindenden

## Theaterabend

freundlich ein. Anfang 8 1/2 Uhr. **Der Vorstand.**

## Künstliche Zähne Füllungen

fast vollkommen schmerzlos

## Zahnziehen

**Frau B. Reinalsch,** Dentistin, **Merseburg, Weiße Mauer 14.**



## Warnung!

Der Verein ist Wächter von Bräuterei am händern Gotthardstr. feich, in der Probier- und der gesamten Grasnutzung im Bohndorfer Sol.

Wir warnen hiermit vor dem Betreten unserer Pachtungen außerhalb der gegebenen Wege.

Unsere Mitglieder sind bei Verlust ihres Anteils verpflichtet, jedes Betreten der Grasflächen und die unberechtigte Entnahme von Futter unmaßlich anzuzeigen.

Merseburg, den 18. April 1918

**Ziegenzuchtverein Merseburg und Umgegend.**

Der Vorstand, **M. Heber, W. Klingelstein.**

## Dame

mit guter Schulbildung zum baldigen Antritt gesucht.

Provinzial-Leber-versicherungsgesellschaft, **Merseburg, Landeshaus 2.**

## Herr oder Dame,

vertraut mit allen vorkommenden Büro-Arbeiten, Stenographie, Schreibmaschine, Buchführung etc., per sofort gesucht.

Offerten unter O K 25 an die Exped. d. Bl.

## Streckenwärter

für Nebenbahn Merseburg-Wittchen sofort gesucht.

**Betriebsbahnhof Frankleben.**

## Hilfsdienstpflichtige

steht ein im Betriebe als Hilfskräfte **Georg Gössel,** Maschinenfabrik u. Eisengießerei, **Merseburg.**

## Junges Mädchen

bei einem dreijährigen Jungen für die Nachmittagsstunden gesucht **Friedrichstr. 30, Pt. I.**

## 1 Waschfrau

wird gesucht **Saalstr. 14.**

## Ein jüngeres Dienstmädchen

wird zum 1. Mai gesucht **Saalstraße 14.**

## Saubere jüngere Aufwartung

für einige Stunden vormittags gesucht **Wettlinger Str. 23 I.**

## Junges Mädchen als Aufwartung

gehucht für sofort unabhängige, fleißige, laubere **Karlstr. 1, Pt. I.**

## Aufwartung

für Vormittagsstunden **Weldunaen Halleische Str. 6.**

Die Altenburger Kinder-Verantwortung sucht zum 1. Mai ein Amdernmädchen und 3. 15. Mai ein Hausmädchen für Küchen- u. Hausarbeit.

## Auktion in der städtischen Wandleih-Anstalt

Mittwoch den 29. Mai 1918, vormittags 9 Uhr.

Zur Versteigerung kommen die nicht eingelösten Pfänder Nr. 38453 bis 41057, bestehend in Uhren, Gold- und Silberarbeiten, Schirmen, Plättchen und sonstigen nicht beschlagnahmten Gegenständen. Die Pfänder können noch bis Montag den 27. Mai, mittags 12 Uhr, eingelöst oder erneuert werden. Einmalige Überkäufe werden innerhalb Jahresfrist in der Kammerlei-Kasse ausbezahlt. **Merseburg, den 28. April 1918.**

Der Verwaltungsrat.

Die am 3. Mai angefechtene

## Schafslämmer-Versteigerung

findet nicht statt.

Dagegen wird am 1. Mai der freihändige Verkauf von Schafslämmern eröffnet unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Kgl. Preuss. Prov. Fleischstelle vom 23. April 1918.

**Rittergut Kriegsdorf,** Kreis Merseburg.

Eine große Auswahl belgischer und dänischer jüngerer und älterer

## Arbeitspferde

sowie ein Paar elegante **Wagenpferde**

4 und 5 jährig, 168 cm groß, stehen preiswert zum Verkauf.

**Louis Reimann,** Halle a. S., Landsbergerstr. 65.

Tel. 6627. Tel. 6627.

## Elektr. Kraft-, Licht-, Klingel-

Neuanlagen- und Reparaturen und -Umarbeitungen werden jetzt vorteilhaft und gut angeführt von

Elektrotechnisches Installationsbüro **Paul Geheb hier** Mechanische Werkstatt **Oelgrube 15** Fernspr. 274 **Halleische Str. 107.**

## 40 Frauen

bei hohem Lohn und Akkord für leichte Erdarbeiten sofort gesucht. Zu melden bei **Bauführer Hennig, Benndorf.**

## Achtung!

Tafel für alle **wollene Strampfadler** Nr. 155 M., für Damen und Herren höchste Werte. **Frau Hermisch, Johannistr. 15, p. 11** bitte genau auf die Hausnummer zu achten.

## Bruchkranke

können ohne Operation und ohne Berufshilfe geheilt werden. Nur bewährte Behandlung. **Dr. med. Laabs,** Spezialarzt für Bruchleiden, **Berlin W. 62, Kleiststr. 26.**

## Alle tierischen Haare:

Schweine-, Kuh-, Pferdehaare, auch Fessel- u. Pferdehaar taucht, auch in großen Posten, **Ed. Hammer,** Bürstenmachermstr., **Obere Breite Straße 4.**

## Funkenburg.

Fernsprecher 410.

Sonntag den 28. April

## große Varieté-Vorstellung

zusammengestellt von **Arthur Ehrlich,** Unternehmer der in Leipzig Lazareten zugelassen, Wohltätigkeits-Veranstaltungen, welche u. a. vor hohen Fürsten stellen unter grossem Erfolg stattgefunden.

Musikalische Leitung: **Kapellmeister R. Nauwede.**

Spielfolge:

## Blank-Duett

Humoristische Zwiesänge (vom Reichstheater-Theater Erfurt).

## Arthur Klopfer,

proibekr. Kriegshumorist, mit größt. Erfolg im Leipziger Kystalpalast-Theater, Varieté Bartenberg usw. aufgetreten.

## Olga Montes,

Verwandlungs-Tänzerin (vom Leipzig Stadt-Theater)

## Senta Blanche,

Soubrette

## Rudi Sartoni,

der amlose Universal-Künstler (vom Korzo-Theater Zürich)

## Arthur Klopfer

in seinen Vorträgen.

## Blank-Duette

Humoristische Gesangs- und Spiel-Szenen

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.

Vorzugskarten im Zigarrengeschäft des Herrn Fuchs, Kl. Ritterstr. 1. Platz (num.) 1,50 Mk., 2. Platz 1,- Mk.

Abendkasse: 1. Platz (num.) 1,75 Mk., 2. Platz 1,25, 3. Pl. 1,- Mk.

## Kaiser-Panorama

Kaiser-Wilhelmshalle.

Täglich geöffnet von nachmittags 3 bis 9 Uhr abends.

## Finnland.

## Tivoli-Theater

Merseburg.

Dir. **Arthur DeGant.**

Sonntag den 28. April 1918, abends 8 1/2 Uhr:

Galapier des 1. Operetten-Tenors **Eduard Baher** von den städtischen Theatern in Leipzig.

Zum letzten Mal! Zum letzten Mal!

## Wiener Blut.

Operette in 3 Akte v. Joh. Strauß.

Ein kleines rotes Buch mit Inhalt von der Elektr. Haltestelle bis zum Hofmarkt verloren.

Gegen Belohnung in der Exped. dieses Blattes abzugeben.

# Merseburger Correspondent.

Er scheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,50 Mk. einzeln. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:  
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 30 Pf., im Restmetel 75 Pf., Chiffrenanzeigen und Nachweigungen 20 Pf. mehr. Plazoschrift ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Nahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 99

Sonntag den 28. April 1918

44. Jahre

## Feindliche Gegenangriffe am Kessel blutig gescheitert.

### Umbau der neuen Reichssteuern.

Der Reichstag hat für die erste Lesung der neuen Steuerentwürfe nur drei Tage gebraucht. In Kriegsjahren arbeiten eben auch die Parlamente schneller. Dabei kann jedoch keine Rede davon sein, daß man die Volksvertretung die Roedernschen 3 Milliarden-Projekte unbedeutend schuldig wird. Die Vorlagen sind an drei verschiedene Ausschüsse gegangen. Der Hauptausschuß soll sich mit den Umsatz-, Besitz- und Verkehrssteuern beschäftigen, ein Ausschuß von 28 Mitgliedern wird das Branntweinmonopol und ein 21gliederiger Ausschuß die übrigen Verbrauchssteuern durchleuchten. Ob diese Arbeitsteilung sehr zweckmäßig ist, darf bezweifelt werden. Aber der schnelleren Erledigung wird sie sicher dienen.

Die Hauptsache ist jetzt, daß der Gedanke, die neuen Reichssteuern wesentlich sozialer zu gestalten, in die Tat umgesetzt wird. Dazu ist ein gründlicher Umbau des gesamten Steuerwertes notwendig. Es darf als hochinteressant bezeichnet werden, daß die härteste Heranziehung des Besitzes übereinstimmend von allen Mitgliedern der Mehrheitsparteien für notwendig erklärt wurde. Das läßt erhoffen, daß die Reichstagsmehrheit auch in der Steuerfrage dem Gange ihrer Stempel ausprägt. Schrieb doch die „Kriegszeitung“: „Parlamentarischer Gesinnungsentwicklungs die Meinung, daß die Steuerentwürfe, die in dieser Linie sind, die Steuern zu vermindern, ist zu erwarten, ob dieser Brauch im gegenwärtigen Falle Maß greifen wird.“ Tatsächlich haben sich die Konzeptionen an den drei Tagen der Steuerdebatte merklich zurückgehalten, obwohl die Roedernschen Vorschläge sehr lebhaft gegen die Landwirtschaft sind und das Branntweinmonopol ein sehr starkes Entgegenkommen an agrarische Wünsche aufweist. Die Mehrheitsparteien haben keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Fülle der Verbrauchs- und Verkehrssteuern durch die Erbschaftsteuer und die Kriegsgewinnsteuer für Einzelpersonen ergänzt werden muß. Der Schatzsekretär wollte viele Stellen erst im Herbst einbringen, er wird sich aber den Wünschen der Abgeordneten füllen müssen (es ist außerordentlich zu be-

### Der deutsche Seeresbericht

Berlin, 27. April. (Großes Hauptquartier.)  
Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Blythsee stehen wir bis an den Südrand Bernesees vor. Französische und englische Divisionen verdrängen begehlich aus den Kessel wieder zu entziehen. Ihre am Vormittag auf der Front Dillebusch bis Loter, in den Abendstunden aus der Gegenrichtung von Loter bis westlich von Drancoer angelegten Angriffe brachen in unserem Feuer verlustreich zusammen. Wo der Feind unsere Linie erreichte, unterlag er im Nachkampf. Nordwestlich von Werbill, auf dem Südrand der Lys und bei Givendy scheiterten feindliche Vorstöße.

Südlich von der Somme verlustete sich der Feind in mehreren Anstürmen bei und südlich Billers-Bretonneux. Nach dem Scheitern starker Frühangriffe an und nördlich vom Walde von Hangard sah der Feind am Nachmittag seine Kräfte, nördlich von Marokaner, zu erneuten Vorstößen gegen den Hangardbach und nördlich vom Ruedach zusammen. Die mehrfach wiederholten, durch stärksten Artilleriefeuer eingeleiteten Verluste, unsere Linien zu durchbrechen, schlugen fehl. Aus eigenem Entschluß wurden Artillerieeinheiten beiderseits des Ruedaches zum Angriff, während mehrere Maschinengewehne und andere Franzosen gefangen.

An der übrigen Front nichts von Bedeutung.

### Osten.

#### Sinalau.

Verluste des Feindes, unsere Linien bei Lahti nach Osten zu durchbrechen, scheiterten.

Erster Generalquartiermeister Lubenborff.

(S. I. S.)

### Neue U-Boot-Beute im Mittelmeer.

Berlin, 27. April. (Amtlich.) Neue Erfolge unserer Mittelmeer-U-Boote schädigten den Feind um fünf Dampfer von zusammen etwa 24 000 Brutto-Register-Tonnen. Oberleutnant z. S. Dönitz drang mit seinem U-Boot in den durch Sperren gesicherten und durch Mineer bewachten Hafen von Sudaia (Sizilien) ein, griff dort den englischen Dampfer „Kilgob“ (4033 Br.-Reg.-Ton.) an und ließ trotz feindlicher Gegenmaßnahmen unbeschädigt wieder aus. „Kilgob“ feuerte und sank. In der Drantofstraße wurde unter besonders harter Gegenwehr ein größerer Dampfer mit Passagierankern, anscheinend ein Transporttransportdampfer, versenkt.

### Der Chef des Admiralfstabes der Marine.

#### Die englischen Verluste bei Zebrügge.

Amsterdam, 27. April. (Reidat-Telegramm.) Wie die holländischen Kriegsberichterstatter melden, haben die Engländer bei ihrem Angriff auf Zebrügge rund 2000 Mann verloren. Ein großer Teil ist durch deutsches Maschinengewehrfeuer in die See getrieben worden und ertrunken.

#### Der Angriff auf Zebrügge —

##### eine neue englische Seetaktik.

Amsterdam, 27. April. (Reidat-Telegramm.) „Daily Mail“ steht in dem Vorwort gegen Zebrügge eine neue Taktik der englischen Flotte. Das Blatt schreibt, daß die neue Leitung der Admiralfstab die Flotte nicht nur zur Abwehr, sondern auch zum Angriff benutzen wird.

#### 6 Millionen Mann im Kampfe.

Basel, 27. April. (Reidat-Telegramm.) Der „Secolo“ schätzt die Zahl der an der Westfront sich gegenüberstehenden Truppen auf insgesamt 6 Millionen Mann.

#### Der Rücktransport

##### der deutschen Kriegsgefangenen.

Amsterdam, 27. April. (Reidat-Telegramm.) Nach Meldungen holländischer Blätter aus Moskau trifft die russische Regierung jetzt Maßnahmen, den Rücktransport der noch in Sibirien gefangen gehaltenen Deutschen zu organisieren, um noch im Mai mit dem Rücktransport zu beginnen.

(Neueste Nachrichten siehe auch Beilage.)

sonnen sind unter schweren Verlusten gescheitert.

#### Die Eroberung des Kesselberges.

Aus Berlin wird gemeldet: Mit der Eroberung des Kessel-Massivs und der beiderseits angrenzenden Stellung des Feindes vom Canal Comines—Obern bis Draconette (4 Kilometer nördlich von Baillon) hat die Truppe des Generals Sigt von Arnim einen großen Erfolg errungen. Erst vor wenigen Tagen hatten an diesem Abschnitt die Franzosen am Kesselberg als dem wichtigsten der englischen Verteidigungsfront die arg mitgenommene englischen Divisionen abgelöst. In einem schwingvollen Tagesbefehl hatte Sir Douglas Haig auf dieses Eingreifen des Bundesgenossen hingewiesen, um den gesunkenen Mut seiner Truppen zu heben. Auch diese Hoffnung auf französischer Hilfe, die mehr und mehr von England in Anspruch genommen wird, hat sich als trügerisch erwiesen.

Als in den Morgenstunden des 26. April nach kurzer, aber äußerst wirkungsvoller Artillerievorbereitung deutsche Truppen die steilen Hänge des Kesselberges gewandt hinaufstürmten, brach der Widerstand der Franzosen genau so schnell zusammen, wie die Verteidigung der Engländer östlich und westlich des Kessel. Nordwestlich Wylschote jedoch leistete der Engländer in Betonbauten, die zum Teil aus der Zeit vor der Wylschote Schlacht stammten, heftigen Widerstand. Er wurde in mühevoller Zusammenarbeit von Infanterie und Artillerie gebrochen. Drei starke feindliche Stellungen wurden hintereinander im Sturm genommen. Das Dorf Draconette fiel nach heftigem Kampf den Bayern unter Führung des Prinzen Franz in die Hände. Im Dorfe wurden ein französischer Bataillonkommandeur und Hunderte von Franzosen und Engländern in buntem Gemisch gefangen. Nicht weniger als drei französische und englische Divisionen wurden hier auf ganz schmalem Raum eingekesselt. Die Engländer machten aus ihrer Enttäuschung über die geringe Widerstandskraft der Franzosen kein Hehl. Die Franzosen andererseits sind nicht weniger erbittert darüber, daß sie überall für die Engländer die Kaskaden aus dem Feuer holen sollen. Die denkwürdigen Verluste sind auch hier wieder erstaunlich gering, obwohl der Kesselberg dem Feinde die Verteidigung außerordentlich erleichterte. Ein gefangener französischer Offizier mußte gestehen, auf dem Wege bis zur Sammelstelle nicht einen einzigen toten Deutschen gesehen zu haben. Deutsche Mägen griffen die Leichen und die zurückbleibenden Kolonnen des Feindes mit Maschinengewehren, Handgranaten und Bomben an.

#### Die Engländer

umschreiben wie folgt die neue Niederlage: Aus London wird amtlich gemeldet: Den ganzen gestrigen Tag (26. April) über haben die britischen Marine auf die Engländer und französischen Stellungen nördlich von Baillon und südlich von Wylschote angehalten. Im Laufe der wiederholten Angriffe und Gegenangriffe wurden die Truppen der Alliierten gestunden, sich aus der Stellung, die sie morgens besetzt hatten, zurückzuziehen. Entente-Anstrengungen zum Schutz des Kesselberges.

„Laut „Stampa“ vom 21. und 22. April sollte der wichtige Kesselberg bis zum äußersten gehalten werden. Anlässlich von Baillon hatte der Gegner unvollständige Maßnahmen getroffen. Zahllose Geschütze aller Kaliber waren in diesem Abschnitt in Stellung gebracht worden, viele englische Batterien hatten in Gewaltmärschen 75 Meilen in zwei Tagen zurückgelegt. Auch die starke Unterstützung der Franzosen, die im Laufe der letzten Tage große Teile ihrer besten Truppen auf Englands Hilfe nach Fländern herbeiführen mußten, konnten die schwere Niederlage nicht abhalten.

Weitere Meldungen vom westlichen Kriegsschauplatz lauten:

#### Obern-Dänischen und Calais.

Der Militärkritiker des „Berliner Journal“ schreibt: Das Calaisal von Calais und Dänischen sei unklar, mit dem Schicksal Obern-Dänischen verknüpft. Es gäbe hinter Obern keine neue erfolgreiche und stabile Verteidigungslinie, sondern nur provisorische Widerstände.

Vorführung der Beschießung von Paris.

Paris, 28. April. Das weittragende Geschütz beschößt auch heute wieder das Gebiet von Paris. Die drei Gra-



...el und im Kampfgebiet südlich von Billers-Bre-